

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 75.

Samstag den 12. September

1863.

Bekanntmachungen.

An die K. Pfarrämter!

Waiblingen. Aus dem oberamtsärztl. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Vorschrift, wonach die Haustagebücher der Hebammen, nicht aber die für den Oberamtsarzt bestimmten Auszüge, von dem Ortsgeistlichen zu beurkunden sind; nicht immer eingehalten wird.

Man sieht sich daher veranlaßt, die oberamtl. Bekanntmachung vom 9. Juli 1852. Amtsbl. Nr. 55. in Erinnerung zu bringen.

Den 9. Sept. 1863.

K. Oberamt
Haberlen.

An die Kön. Pfarrämter.

Waiblingen. Am nächsten **Wittwoch** 16. d., soll unter Gottes Beistand die jährliche **Diöcesansynode** hier gehalten werden. Der Gottesdienst beginnt um halb 9 Uhr in der innern Kirche; Hr. Pf. Günzler in Beinstein wird die Predigt halten. Die Geistlichen, in der Kirchenkleidung, u. die Abgeordneten der sämtlichen Pfarrgemeinderäthe versammeln sich auf dem Rathhause, wo nach dem Gottesdienste auch die Verhandlung stattfindet; für diese haben die Teilnehmer die gedruckten Sätze mitzubringen.

Die Verkündigung ist am nächsten Sonntag vorschriftsmäßig vorzunehmen. Zur Theilnahme am Gottesdienste sowie an der Berathung sind die Pfarrgehülfen, die Kirchenältesten und deren Gehilfen aus der Diöcese, zur Theilnahme am Gottesdienste die Gemeindeglieder, namentlich in Waiblingen selber, eingeladen.

Bis **Dienstag** ist Name und Stand der bei der Diöcesansynode erscheinenden Abgeordneten, und ist über wichtigere Verbesserungen in den Kirchengebäuden, die in **diesem Jahre** gemacht wurden, an die unterz. Stelle zu berichten.

8. Sept. 1863.

Kön. Dekanatsamt
Bührer.

An die Kön. Pfarrämter.

Die Oppositionen für die theologische Disputation, sowie die Provisoratstabellen sind thunlichst bald einzusenden.

Waiblingen 8. Sept. 1863.

K. Dekanatsamt
Bührer.

Auswanderung u. Vermögens-Ausfolge.

Waiblingen. Der 44 Jahre alte Tuchmacher Ludwig Friedrich Krämer von Neckarrens, seit Jahren in Amerika, will förmlich auswandern, und ein Vermögen von 580 fl. an sich ziehen, was mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Gläubiger binnen 15 Tagen auf die Wahrung ihrer Ansprüche Bedacht nehmen mögen, da nach Ablauf dieser Frist Auswanderung und Vermögens-Ausfolge gestattet wird.

Den 7. Septbr. 1863.

K. Oberamt
Haberlen.

Groß- und Klein-Heppach.

Versteigerung der 2 Bereins-Weinberge.

Früherer Bekanntmachung zufolge, kommen am Montag den 21ten d. M. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf

- a., der Vereins-Weinberg in Kleinheppach im Maß von
—: $3\frac{1}{8}$ M. 33,9 R. — Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Lammwirth Kimmich.
b., der Vereins-Weinberg in Großheppach im Maß von
—: $1\frac{1}{8}$ M. 2,8 R. — Nachmittags 3 Uhr, bei Lammwirth Rischerer, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 10 Sept. 1863.

Schultheiß Kuthardt.

Winnenden.

Fahrniß Auktion.

In der Hinterlassenschaftsache des Fabrikant Hägele findet nächsten [Donnerstag d. 17. d. d. und die folgenden Tage eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken statt und kommt vor:

Etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Weißzeug, Küchengefähr von Messing Zinn Kupfer Eisen und Blech, Porcellain, Schreinwerk darunter 1 Sopha, 1 Walzensekretär, 1 mit Zinn und Perlmutter eingelegter großer Aufsatzkommod, 1 großer hartholzener Aufschlagtisch, Kästen und Bettladen, 1 completer zweispänniger Wagen mit holzernen Achsen mit Sperr- und allen übrigen Ketten versehen, verschiedenes Kübelgeschirr, 1 Kugelbüchse, 1 Parthie eisene Faßreif, allgemeiner Hausrath.

Am Freitag Nachmittag von $\frac{1}{2}$ 2 Uhr an kommen ca. 8 Eimer 1859r ca. 10 Eimer 1862r Wein, so wie Fässer von 4 Zmi bis 10 Eimer, darunter mehrere wie neu und verschiedener Brauntwein zum Verkauf; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Achten Münchner

Waizenbranntwein

empfehlt zu billigem Preise

F. Kaiser.
Conditor.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter verfertigt alle Gattungen
Siebe,

von Eisen und Messingdrath, von Holz, Rosshaar und Seide, gestricke **Drabtgitter, Drabtgewebe, Wurfgitter u. Rohrgeflechte zu Sesseln** und nimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen an, wobei für gute und pünktliche Arbeit garantirt wird; schließlich bemerke ich noch daß jede Aufgabe in Balde und Portofrei besorgt wird. Achtungsvoll empfiehlt sich

D. Kurz,
in Winnenden.

Waiblingen.

Auf obiges beziehend sind bei mir stets
neue Siebe

von Herrn Kurz in Winnenden vorrätzig zu haben; auch werden Reparaturen für Obigen angenommen und schnellstens befördert von Bäcker **Häusermann** in Waiblingen.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Unter Bezugnahme auf meinen untern 1ten d. Mts. ausgeschriebenen Güter-Verkauf zeige hiemit an, daß Solche zu nachstehenden Preisen angekauft sind:

$\frac{7}{8}$ Mrg. 17,1. Rth. in der Winterhalten.	793 fl.
$\frac{3}{8}$ Mrg. 44,3. Rth. auf dem Pflaster	352 fl.
$\frac{7}{8}$ Mrg. 14,3 Rth. im hintern Eisenthal	505 fl.
$\frac{1}{8}$ Mrg. 15,9. Rth. Baumgut in der Spittelhalten	640 fl.
$\frac{1}{8}$ Mrg. 1. Rth. desgl. allba	416 fl.

Diese Güter kommen am 14ten d. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu ich weitere Liebhaber freundlich einlade.

M. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft:

$\frac{6}{8}$ Mrg. 26,3 R. Acker im kleinen Feld
2.6

im Dinkelfeld. Ferner aufträgtlich

$1\frac{1}{2}$ Brtl. Baumgut auf der Wasserstube
 $1\frac{1}{2}$ Brtl. Acker im innern schmalen Pfad

Liebhaber können täglich Käufe mit mir abschließen.
Moriz.

Waiblingen.

Um manigfaltigen Bedürfnissen zu begeben, habe ich unterm Heutigen, ein öffentliches

Commissions-Bureau

gegründet, in welchem ich alle in dieses Fach einschlagenden Geschäfte reel und aufs pünktlichste vermitteln, und besorgen werde; als: Stellen- und Unterkommens-Gesuche jeder Art, ausgenommen weiblicher Dienstboten, vorkommende Einrückungen in allen öffentlichen Blättern, die nicht selbst besorgt werden wollen. Aufertigung von Verträgen, Briefen an Behörden und Privaten, Eingaben, Klagen, Bittschriften, Vermittlung von Ein- und Verkaufsgeschäften, u. s. w. Für Bemühung sichere ich entsprechend billige Anrechnung, sowie für alles Anvertraute strenge Verschwiegenheit zu und empfehle mein Bureau zur häufigen Benützung aufs ergelteste.

Den 1. Sept. 1863.

Wilh. Gasthger.

Waiblingen.

Gegenstände für die Kunstfärberei von

Alb. Schumanu, Eßlingen, werden fortwährend in Empfang genommen von

Wilh. Gasthger.

Waiblingen.

Um meinem Geschäfte in gehäckelsten Kappen eine größere Ausdehnung zu geben, verkaufe ich solche an meine werthen Abnehmer von hier und Umgegend auch einzeln zu dem Ducent-Preis, wo mit gewöhnlichen Dessins jetzt 45 kr. statt 1 fl. die andere verhältnismäßig etwas höher kommen. Schaal, Eckler.

Waiblingen.

Joh. Pfeiderer Holzmeßer hat verkauft $\frac{1}{3}$ M. 44, Rh. Acker im vordern Eisenthal für 490 fl. kommt Montag den 14. d. M. in einmaligen Aufstreich.

Neustädter Mühle.

Bei dem Unterzeichneten kann jeden Freitag Baumöl, und am Samstag Brennöl geschlagen werden.

Mühlebesitzer Lorenz.

Waiblingen.

Rehmgras-Verkauf.

Solches kann täglich von 6 Brtl., von $3\frac{1}{2}$ Brtl. und $1\frac{1}{2}$ Brtl. Platz erkauft werden bei Gemeinder. Pfleger.

Verlorenes.

Letzten Sonntag ging am Bahnhof ein 10 fl. Schein verloren. Der redliche Finder wolle ihn bei der Red. d. Bl. abgeben.

Waiblingen.

Gesundener baumwollener Regenschirm.

Der Eigenthümer hat sich binnen 14 Tagen zu melden, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt wird.

Den 12. Sept. 1863

Stadtschultheißenamt.

Turnen
morgen früh 6 Uhr.

Waiblingen.

Weinschauk.

Keinen guten 6er Wein bringe ich wieder in empfehlende Erinnerung.

Sternwirth Föhl.

Waiblingen.

Aus der Pflanz der Jakob Baisch Kinder werden nachstehende Güter nächsten Montag Abends $\frac{1}{8}$ Uhr bei Meßger Heidenwag 6 Wittwe auf 3 Jahre verpachtet:

2 Brtl. im kleinen Feld (Dinkelfeld.)

$2\frac{1}{2}$ Brtl. im mitteln Grund. (Broach)

$1\frac{1}{2}$ Brtl. in den Gänzäckern (Haberfeld.)

1 Brtl. im Roserog.

Nacht Liebhauer sind freundlichst eingeladen von dem Pfleger C. Baisch.

Waiblingen.

Eine Krautstunde hat Jemand zu verkaufen. Wer's kauft die Redaktion.

Knecht-Gesuch.

Ein fleißiger Knecht der mit Vieh umzugehen kann, findet gegen guten Lohn eine bleibende Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Der Henkersknoten

oder

Die Gräucl der Tortur.

Erzählung aus der Zeit Friedrichs des Großen.
(Fortsetzung.)

Nachdem auf diese Weise über alle Einzelheiten das Nöthige ermittelt worden war, wurde der Belastete in den Kerker gebracht, und dort an Händen und Füßen gefesselt. Tags darauf, wo die Gemordete bereitigt werden sollte, wurde er noch einmal vor die Leiche im Sarge geführt. Niedergedrückt vom Gefühl der Schwach erreichte er das Häuslein, wo er kaum Kräfte genug fand, die Stufen vor demselben hinaufzusteigen und als er der Leiche wiederum ansichtig ward, sank er vor derselben in die Kniee und weinte bitterlich. Man legte ihm hierauf die Hand der Entseelten in die seinige und er sollte nun einen schweren Eid nachsprechen, worin er Gott als Zeugen seiner Unschuld und schrecklichen Rächer seiner Blutschuld, wenn sie auf ihm laste, anrufen sollte. Lebrecht zitterte und bebte am ganzen Körper wie ein Espenlaub und vermochte keinen Laut von sich zu geben. Der Sarg wurde nun geschlossen und Lebrecht mußte die Leiche auf den Gottesacker begleiten, wo ihn der Prediger vor allem Volke wiederholt zu einem Geständniß aufmunterte, damit seine Seele nicht auch noch zu ewiger Verdammniß, ohne Reue, dahinfahre, allein auch hier erwiederte Lebrecht nur durch Thränen, und als der Sarg in das Grab gelassen, warf er eine Erdscholle darauf, und schlich, dann zitternd wieder in seinen Kerker zurück. Dort suchte ihn der Parochus der Friedrichsstadt zu einem Geständniß zu bringen, was aber auch diesem nicht gelang und ihn zu dem Berichte veranlaßte, daß er an dem Besuchten einen höchst verstockten Menschen gefunden habe, der ihm zwar kein Geständniß seiner auf ihm lastenden Schuld abgelegt, dagegen eine solche Betroffenheit und ein so geschlagenes Gewissen gezeigt, daß er mit der letzten Ueberzeugung den Kerker verlassen habe, der Informator sei wirklich der Mörder. Auf diesen Bericht gestützt, eröffnete nun das peinliche Gericht sein Verfahren. Nachdem ihm der Richter nochmals das bis jetzt geführte Untersuchungsprotokoll vorgelesen und ihm die Briefe, die man seinerwegen an die Orte geschrieben, wo er sich aufgehalten haben wollte, vorgelegt hatte und die nicht zu seinen Gunsten ausgefallen waren, so daß keine Entlastung für ihn daraus abzuleiten war, machte ihn der Richter auf die Ketten aufmerksam, welche ihm durch die Tortur bevorstünden, wenn er den begangenen Mord noch länger läugnen würde. Aber auf alles Drängen von Seiten der Richter sowie der Geistlichen beheuerte er immer ängstlicher: „Ich bin unschuldig, ich bin kein Mörder!“

Am dritten Tage nach dem Begräbniß der Wurwe ward der Informator in die Folterkammer geführt, wo man ihm alle einzelnen Theile der Folterwerkzeuge vorzeigte und ihm

ihre Wirkungen mittheilte, worauf man ihm einige Stunden Bedenkzeit ließ, um ein Geständniß abzulegen. Die Zeit verstrich und abermals antwortete Lebrecht nur: „Ich bin unschuldig, ich bin kein Mörder, so wahr mir Gott helfe!“
Fortsetzung folgt.

V e r s c h i e d e n e s .

Frankfurt, 27. Aug. Eine neue amerikanische Strickmaschine, welche in der hiesigen händigen Maschinenausstellung von Wirth und Sonntag in Thätigkeit zu sehen ist, verdient allgemeine Aufmerksamkeit, weil ihr eine ebenso große Zukunft bevorzustehen scheint, wie der Nähmaschine. Sie strickt 5000 Maschen in der Minute; man kann damit abhehnen und zugeben, enger und weiter stricken. Das Stricken kann damit auch von armen Familien zu einem Fabricationszweig gemacht werden, da die Maschine im Bereich eines Jeden ist. Zugleich führt sie die Wohlthat nach sich, daß Handstricken ganz zu verdrängen, welches nur noch einen eines Menschen unwürdigen Lohn abwirft, und die Strickerinnen dazu zwingen, ein einträglicheres Geschäft zu betreiben, wenn sie nicht selbst zur Strickmaschine greifen wollen. (Fr. A.)

— **Ulm, 7 Sept** — Vorige Woche ereignete sich in dem Orte Ehrenstein am Wege nach Blaubeuren d. s. erschütternde Unglück, daß der 7 Jahre alte Knabe und noch einziges Kind des dortigen Müllers Reidler der Futterschneidmaschine zu nahe kam, von derselben erfaßt wurde und sofort am Kopf und Körper tödtliche Wunden erhielt. Der Schrecken d. s. Vaters war entsetzlich, als er dazu kam und sein Kind oben im Remen todt eingeklemmt sah. Im April vorigen Jahres fand ein Töchterchen dieses Mannes seinen Tod durch Ertrinken.

— Eine Pariser Dame, welche seit 5 Jahren taub gewesen war, wurde vor Kurzem auf dem Boulevard des Tempels von einem großen Hunde angefallen, der an ihr heraussprang und ihr die Vorderfüße auf die Brust setzte, ohne sie jedoch zu beißen. Die Dame erschreckt, obgleich ihr Nichts geschah, doch verzagt, daß sie ohnmächtig zu Boden fiel. Als sie wieder zur Besinnung kam, hörte sie Alles vollkommen, was um sie vorging, und bemerkte mit freudiger Verwunderung, daß ihre Taubheit gänzlich verschwunden war.

Waiblingen, den 5. Sept. 1863.

Dinkel 4 fl. 9 fr. 4 fl. 1 fr. 3 fl. 40 fr.
Haber 3 fl. 12 fr. 3 fl. 5 fr. 2 fl. 48 fr.

Gesamterlös 957 fl. 18 fr.

Aufgestellt: Dinkel 52 Str., Haber 20 Str.

Gewicht und Preisberechnung von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel	Haber
170 Pfd. 6 fl. 49 fr.	182 Pfd. 5 fl. 36 fr.
161 Pfd. 6 fl. 28 fr.	173 Pfd. 5 fl. 20 fr.
153 Pfd. 6 fl. 9 fr.	166 Pfd. 5 fl. 7 fr.